

Die Konfrontation

[Wissensmanagement](#) » Sie befinden sich auf einer Archivseite.

Die Konfrontation ist ein strategisches Verhalten mit unterschiedlichen Ursachen und Wirkungen, was zu intensiven Verknüpfungen führt:

[Der mediative Rahmen](#) [Strategie Konfrontation](#) [Kooperation](#) [Konfliktevolution](#) [Eskalation](#) [Streit](#) [Krieg](#)

Die Konfrontation ist eine Gegenüberstellung von sich störenden Belangen, die in eine Auseinandersetzung führt¹. Die störenden Sachverhalte stellen sich als widersprüchlich dar. Die Auseinandersetzung darüber führt in eine Entweder-oder Lösung.

Ich bin total dagegen!

Du bist schuld. Das lass ich mir nicht gefallen. Ich mache dich fertig.

Ich mache dich fertig.

Inhaltsverzeichnis

- [Konfrontationsstrategie](#)
- [Konfrontationsverhalten](#)
- [Konfrontation erkennen](#)
- [Bedeutung für die Mediation](#)
- [Was tun wenn ...](#)

Eine Konfrontation kann auch gewaltsam ausgetragen werden. Ihre stärkste Form verwendet militärische Gewalt. Sie wird als Krieg bezeichnet. Eine sowohl psychologisch wie militärisch zu interpretierende Auseinandersetzung mit der Kriegsführung deckt Konfrontationsstrategien auf.

Konfrontationsstrategie

Sie ist für Mediatoren insoweit hilfreich, als sie die Konfrontation strategisch beschreibt. So lassen sich Merkmale und Verhaltensweisen aufdecken, die darauf hinweisen, wenn die Parteien konfrontieren, sich also in der falschen (nicht zum Verfahren passenden) Strategie bewegen.

Sunzi hat sich in dem Buch "Die Kunst des Krieges" mit den Konfrontationsstrategien auseinandergesetzt.² Das Buch kann von [Lectronica](#) heruntergeladen werden.³ Es werden indirekte Strategien beschrieben, die den Kampf mit einem stärkeren Gegner vermeiden helfen.

Bitte beachten Sie, dass es sich bei dem Video um ein bei Youtube (Google) hinterlegtes Video handelt. Was das bedeutet, erfahren Sie in der [Datenschutzerklärung](#). Eintrag im [Videoverzeichnis](#) erfasst unter [Sun Tzu -- Die Kunst des Krieges](#)

Konfrontationsverhalten

Für den Mediator ist das Studium des Buches von Sunzi interessant, um ein konfrontatives Verhalten der [Parteien](#) identifizieren zu können. Folgende Konfrontationsstrategien werden beschrieben:

Kooperation	Konfrontation
das eigene Spiel spielen	Pläne des Gegners durchkreuzen
Allianzen bilden	Stärkung der gegnerischen Kräfte verhindern
Vertrauen bilden	Täuschung des Gegners
Motivieren	Provozieren, statt Belagern
keine Überraschungen	Überraschen durch unerwartete Angriffe
Abstimmen	Offensive ergreifen
Offenheit	Heimlichkeit
Gemeinsam planen	heimlich planen und bewegen
hinterfragen	argumentieren
feststellen (verifizieren)	behaupten
mitteilen	Beweise sammeln

Eine Konfrontation muss nicht immer in einem mit physikalischen Waffen geführten Krieg enden. Der [Rosenkrieg](#) beispielsweise beschreibt die Konfrontation in einem extrem hoch eskalierten Familienstreit. Dort werden beispielsweise die Kinder als Waffe benutzt. Bei der Konfrontation im [Nullsummenspiel](#) ist die vorrangige Strategie immer den Gegner zu schwächen. Die binäre Logik der [Strategie](#) (ich gewinne, wenn der andere verliert) versagt, sobald es eine dritte Alternative gibt.

Konfrontation erkennen

Wie wichtig es ist, die Konfrontation zu erkennen und wie eine verkannte Konfrontation zu Fehleinschätzungen des Verfahrens führen kann, ergibt das folgende Beispiel:

[Beispiel 11749](#) - In einer hoch eskalierten Familienmediation, die von einer Rechtsanwältin und einem Psychologen in Co-Mediation durchgeführt wurde, sehen es die Mediatoren als einen Erfolg, dass sich die Eltern darum gerissen haben, das Kind gemeinsam dem Richter zur Anhörung vorzuführen. Die Mediatoren verkennen, dass die Gemeinsamkeit ein aus der Konfrontation begründeter Kontrollbedarf ist. Sie ist keineswegs ein Zeichen dafür, dass die Mediation auf dem richtigen Weg ist. Sie ist eher ein Zeichen dafür, dass die Parteien noch immer in der Konfrontation verharren.

Das Verhalten der Parteien ist ein wichtiges Indiz dafür, ob und inwieweit sie sich auf den kooperativen Prozess der Mediation einlassen können und eingelassen haben. Mediatoren sollten die Parteien unbedingt darauf ansprechen, wenn es Zeichen für Konfrontation gibt. Sie müssen in die [1.Phase](#) zurück und die Zielsetzung überprüfen.

Bedeutung für die Mediation

Es ist wichtig, dass der Mediator das strategische Verhalten der Parteien erkennt. Zum Einen hilft es ihm, die Mediation treffsicher anzubieten. Zum Anderen hilft es ihm, zu erkennen, ob die Mediation auf dem richtigen Weg ist. Wenn die Parteien konfrontieren kann das nur zwei Gründe haben. Der eine Grund findet sich in einem fehlerhaft initialisiertem Verfahren. Der andere Grund findet sich in dem Konflikt. Bemerkt der Mediator also, dass die Parteien sich in eine Eskalation entwickeln, prüft er zunächst, ob er alles richtig gemacht hat. Wenn er die Frage bejaht, zeigt sich in dem Verhalten der Konflikte. Der Mediator weiß jetzt, worauf er die Parteien anzusprechen hat.

Was tun wenn ...

- [Der Mediator hat die Zielvereinbarung übergangen](#)
- [Die Konfrontation der Parteien wird nicht erkannt](#)

- [Die Parteien fallen immer wieder in den Streit zurück](#)
- Weitere Empfehlungen im [Fehlerverzeichnis](#) oder im [Interventionenfinder](#)

[Weiterempfehlen](#) [Weiter](#) (Archiv)

Hinweise und Fußnoten

Bitte beachten Sie die [Zitier](#) - und [Lizenzbestimmungen](#). Zitiervorgabe im ©-Hinweis.

Bearbeitungsstand: 2023-05-29 12:49 / Version 35.

Alias: [Auseinandersetzung](#)

Siehe auch: [Konflikteskalation](#), [Konfliktevolution](#)

Prüfvermerk: -

Weitere Beiträge zu dem Thema mit gleichen Schlagworten

1 Siehe <https://de.wikipedia.org/wiki/Konfrontation>

2 Siehe [Sunzi \(Kunst des Krieges\)](#)

3 Siehe <http://www.lectronica.de/content/die-kunst-des-krieges>